Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 6

Artikel: Bauwesen im Quartier Enge-Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581947

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sonntag den 12. Juni:

81/2 Uhr: Fortsetzung der Jahresversammlung im Kasino-

12 Uhr: Bankett im Rasinosaal.

15 Uhr: Ausflug auf ben Gurten; bei schlechtem Better Busammenkunft im Kornhauskeller.

NB. Für den Fall, daß Delegierte und ihre Angebörigen den Besuch in Bern mit einem Ausstlug ins Berner Oberland verbinden wollen, ist für Montag den 13. Juni, zu verbilligten Taxen, eine Fahrt auf den Riesen in Ausssicht genommen. Bezügliche Anmeldungen müssen bis 4. Juni dem Sekretariat eingegeben werden.

Mit freundeidgenöffischem Gruß!

Someiger. Gemerbeverband:

Der Präsident: Dr. H. Tschumi. Die Sekretäre: H. Galeazzi, Fürspr. Dr. R. Jaccard.

Vauwesen im Quartier Enge=Zürich.

Nach Fertigstellung des neuen Bahnhoses Enge, geht auch das berzeit gegenüberliegende Geschäfts- und Höhner, Ede Generalwille- und Seestraße, seinem Ende entgegen.

Bur Zeit ist das massiv gebaute Geschäftshaus im Ausbau begriffen und zeigt die derzeit bald vom Gerüft besreite Baute die Fertigstellung des Gebäudes an

Mit dem hier von der Architektensirma A. Nüßeler und F. G. Braun. Bahnhofstraße 71, Zürich 1, ersthelten Bau wurde im Herbst 1925 begonnen, d. h. zu einer Zeit, als es der Stadt eine Notwendigkeit schien, das ehemalige, von ihr erwordene, im Jahr 1869 von Seestraße 31 mit der Durchsührung der projektierten neuen Straße, Seestraße Generalwillestraße und mit der Fertigstellung des neuen Bahnhoses Enge durch Berkauf und met der dann und Ranken

du Umbaus und Neubau-Zwecken in Einklang zu bringen. Der Erwerber Herr G. Häfner, Metgermeister, dessen väterliches Erbe der Expropriation durch die Bundes. Landolt-Abegg'sche Wohnhaus ums und auszubauen und

erlangte die Baubewilligung zu diesem Projekte, um mit entsprechender Rendite sich das neue Wohn- und Geschäfts Gebäude zu sichern.

Die Stadt, als Verkäufer dieses Wohnhaus: Areals gestattete im gesertigten Kausvertrag die Beibehaltung des Wohnhauses in seiner Gebäudesorm, wodurch die Gebäude Ecke über die Baulinie der neu durchgebrochenen Generalwillestraße zu liegen kam.

Es war vorgesehen, nach Berstärkung der Fundamente die Geschäftsräume in den Keller zu legen, im Erdgeschoß Läden einzubauen und die oberen Stockwerke den Wohnzwecken zu erschließen. Nach erfolgter Bau-Ausschreibung fanden seitens der Stadt, welch letztere Bedenken gegen die Belassung des Gebäudeeinschnittes in die Generalwillestraße hatte, weitere Verhandlungen mit dem Erwerber G. Häsner zur Niederlegung und Abbruch des alten Gebäudes statt, zur Einpassung eines evt. Neubaues in die nunmehr festgelegte Straßenlinie.

Trot der, nach Abbruch der Baute erfolgten Berschiebung aller damaligen Verhältniffe, hielt es der Bauherr in Berbindung mit der Architektensirma und in Berbindung mit den Prüfungsinstanzen, als Pflicht, eine Ueberbauung dergestalt vorzusehen, die jederzeit den Welterbau und Anschluß der Nachbar Gebäude zur spätern Erreichung eines Gesamtblockes ber hausgruppen Generalwillestraße, Seeftraße, Venedigstraße und Lavaterftraße ermöglicht und wurde die Baute, sowohl bezüglich Höhenlinien Führung, als auch Ausdehnung mit Rucksicht auf spätere Erweiterung, auf Grund vorgelegten Gips-modelles angepaßt und von Herrn Häfner beschloffen, ben bedeutungsvollen Bau in der jetigen massiven Bauweise fertig zu ftellen, wenn gleich bas Gebaude in ber jetigen Große gegenüber bem Erftprojekt weniger vermietbare Wohnungen erhalten follte. Da außerdem die festgelegte Grundfläche eine Erweiterung nicht zuließ und der Raum Bedarf auf die vorhandene Fläche verteilt werden mußte, so mußten die Betriebsräume mit Garagen in das Untergeschoß verlegt werden, wodurch maximale Ausnützung des Terrains, eine zweckmäßige Raumverteilung, unter Berücksichtigung einer ftrengen Trennung des gewerblichen Betriebes von den zu den Wohnungen gehörenden Rellern, erreicht wurde, durch gunftige Anlage von Haupt und Nebentreppen.

Wie das massive Gebäude in seiner ruhig und vornehm wirkenden Architektur äußerlich zeigt, besinden sich im Erdgeschoß vermietbare Läden, d. h. der Metgereiladen mittelst durchgehender Borhalle von beiden Straßen



erreichbar, kommt an die Gebäude-Ecte zu liegen, mährend zwei weltere vermietbare Läden seitlich anschließen.

Das Treppenhaus mit besonderem Aufgang zu den Wohnungen ist vollständig vom Geschäft getrennt und weisen die Obergeschöße I, II. und III. Stock geräumige 5 und 4 Zimmerwohnungen auf.

Ganz besonders wichtig war, den Charakter der neuen Geschäftshausanlage tunlichst der gegenüberliegenden Baute des neuen Bahnhoses Enge in Lintenführung anzupassen,

um den Einklang nicht zu ftoren.

Für die Grundriß-Gestaltung war die Absicht bestimmend, einen in jeder Beziehung erstklassigen, ökonomisch einwandsreien in hygtenischer und sanitärer Beziehung qualitativen Geschäftsbetrieb für Metgereizwecke zu erreichen und wurden sämtliche Kühlräume und Bestriebsräume in zweckmäßiger Verbindung dasselbst untergebracht, wobei durch künstliche Lüstung sämtliche Gerüche und Dämpse von deren Erzeugungsstelle direkt abgezogen und über Dach gesührt werden, unter Verwendung der modernsten sachtechnischen Installationen.

Als weitern Punkt lag es ben Architetten auch baran, ben Hauptzugang zum neuen Metgereiladen über Eck anzulegen, um die Zugänglichkeit an beiden Straßenzügen

zu zeigen.

Trok dem Gebundensein an die knappen Raum-Verhältnisse und begrenzte Grundfläche etc. und trot aller hemmungen refp. festgelegten Grenzen murbe die Raum verteilung außerft ökonomisch disponiert: Das Gebaude wurde mit einer Miederdruck Warmwafferheiz-Anlage und 2. Boiler Anlagen, zur Verwendung von Warmwaffer in den Wohn= resp. Geschäftsräumen versehen und sind neben der Rohrlettung, Leitungsnete für Beizung, Warmwaffer, sanitäre Anlagen, Kraftstrom, Lichtstrom, Sonnerien und Bentilationen etc. vorgesehen. Das Vorhandensein äußerst ungünftiger Bodenverhältniffe und zwar vorgefundener lebender Schliesand, welcher laut den Feststellungen des zugezogenen Geologen Dr. Hug, aus ehemaligem See Arm-Tümpel meterweise und tiefgehend sich vorfand und nur gang geringe Belaftung ertragen tann, zwangen zur Borkehrung von Sicherungsmaßnahmen durch Erftellung eines armierten Betonbehälters unter Ausgestaltung der Umfaffungsmauern als armierte Entlaftungsträger,



(geschlossener Umfassungskranz) mit innerer durchgehender Druck Verteilungsplatte, welche den ausgehenden massiven Betondau ausnimmt, bei welchem die steinhauermäßige Bearbeitung resp. Kunststeinsassaden nur als Verkletdungsmauerwert zur Durchsührung kam. Es sei hierbei noch sestgestellt, daß nach Abbruch des ehemaligen Landolt-Abegg'schen-Hauses auf Kellertiese plözlich ein zwei Weter breites, ein Weter tieses Stein-Bankett auf durchzgehendem Holzrost sich vorsand und zwar Steinplatten von 4-5 m Länge, 2 m Breite mit 2-3000 kg Eigengewicht, woraus geschlossen werden mußte, daß die seinerzeitigen Ersteller an Stelle von Fundament Pfählung einen Plattenrost erstellen wollten zum Ausbau eines weit höheren Gebäudes, das jedoch, da zu große Boden Besanspruchung vorhanden war, einen Höherbau, (mehr, als lediglich ein einstöckiges Gebäude), nicht zulleß.

Die mit dem Abbruch des Hauses beschäftigte Abstruchsirma vermochte diese vorgefundenen letten Schwiesrigkeiten nicht zu beheben, resp. die Platten herauszubrechen und mußte die mit der Bau Ausführung betraute Bausirma beauftragt werden, die Fundamentplatten mittelst

elektrischer Kran Vorrichtung zu beseitigen.

Mit den Arbeiten des Neubaues, an Stelle des ehemaligen Umbaues wurde, da die Borarbeiten für den Beginn einer solchen Baute, die Beseitigung der inzwischen eingetretenen Bau-Einsprachen und die baulichen Schwierigkeiten zu beheben bedingten, anfangs August 1926 begonnen und verursachten die unvorhergesehenen TerrainSchwierigkeiten eine Berzögerung in der Termin-Einhaltung von über 8 Wochen.

Das Geschäfts: und Wohn Gebäude sieht neben den erwähnten geräumigen Wohnungen, im Dachgeschoß die kompl. Ausnützung der Dachslockräume, für die Diensten und Angestellten zum Geschäftsbetrieb vor und zwar sind die Wohnungen für männliches und weibliches Personal vollständig getrennt und erhalten beide Gattungen eigene

Baich, Bad- und Douchenraume.

Das Geschäfts Gebäude selbst wird den Errungenschaften der Reuzett vollinhaltlich angepaßt und zwar dergestalt, daß neben elestr. Kochzuleitungs Anschlüssen, für sämtliche Wohnungen Telephon Ginrichtung, auch Wand, und Gang Schränke, in reichlicher Zahl durchgessührt werden, sodaß das Gebäude sederzett zu Bureaufund Geschäftszwecken Verwendung sinden kann.

Nachdem dem Geschäftszweig des Herrn Häfner und seinen metgereifachtechnischen Erfordernissen in vollem Umfange Rechnung getragen wurde, so galt es auch, dem ganzen Aeußern und Innern ein Gewand zu geben, das frei von allem unnötigen Auswand und überstüffigen Schmuck, von Gediegenheit und schlichter Haltung zeugt.

Der ganze Bau zeigt heute schon eine wohltuende Ruhe in entsprechender Form gebaut und wahrt ohne strenge Bindung von überlieferten Stilformen einen

bodenftandigen Charafter.

Es steht daher heute schon sest, daß mit der Eröffnung des Geschäftshauses im Juni 1927 dem Quartier Enge eine Ergänzung zur neuen Bahnhofanlage vollinbaltlich übergeben wird, was dem Quartier nur zum Vorteil gelangen wird.

Der elektrische Waschkessel ist da!

(El. 147.) Die schweizerische Elektroindustrie bringt als neuestes Erzeugnis einen elektrisch beheizten Waschsessell auf den Markt, den jede Hausfrau mit Interesse begrüßen wird, weil er imstande ist, die lästige Arbeit des Waschens ganz wesentlich zu erleichtern. Dieses Ziel erreicht der elektrische Waschsesselle zunächst dadurch, daß alle Heizungs arbeiten vollständig wegfallen; man braucht weder Brennstoff herbeizuschleppen, noch das Feuer zu unterhalten,